

Mal ein Löwe, mal ein Lämmchen

Ray Wilson präsentiert im SWR-Studio die „Genesis Classics“ mit einem Orchester auf ganz neue Weise



Überzeugen vom ersten Ton an: der ehemalige „Genesis“-Sänger Ray Wilson und seine Musiker.

FOTO: GIRARD

VON WALTER FALK

Sting brüstete sich damit, Bruce Springsteen tat es, auch Peter Gabriel und „Metallica“. Nun umgab sich auch der ehemalige „Genesis“-Sänger Ray Wilson mit einem Orchester, um die „Genesis Classics“ auf ganz neue Weise zu präsentieren. Im ausverkauften Konzertsaal des SWR-Studios Kaiserslautern feierte das Ray-Wilson-Orchester am Samstagabend Weltpremiere. 300 Besucher waren begeistert. Organisiert wurde das Ganze vom Landstuhler Anders-WeltEvent.

Ray Wilson ist ein bescheidener Mensch. Exzentrische Mätzchen oder gar dauernde Wechsel von Posen und Kostümen hat er nicht nötig. Er überzeugt allein mit seiner außergewöhnlichen Stimme. Nicht nur der SWR-Musikredakteur Michael Dorka, auch die Zuhörer, die teils sogar aus Rostock, Dresden, Dortmund oder Essen angereist kamen, konnten sich davon überzeugen, dass Ray Wilson „einer der besten, wenn nicht sogar der bes-

te Rocksänger der Welt ist“.

Auch begnügte sich Wilson mit einer 14-köpfigen Formation. Aber die überzeugte vom ersten Song an, dem „Turn it on again“ aus dem Jahr 1965. Vier Streicherinnen, vier Bläser und Wilsons Band „Stilskin“ verschmolzen die „Genesis“-Klassiker zu einer völlig neuen Dimension. Das hatte eine Wucht, dass die Magennerven vibrierten. Obwohl, bei den subtil ausgefeilten musikalischen Strukturen schlich sich der Blues schwerlich ein, selbst der Begriff Rock war irrelevant. Dennoch wurde der Originalcharakter nie verloren.

Getragen waren diese Songs von Wilsons Stimme. In „Another Day in Paradise“ klang sie satt und kernig, in „Carpet Crawlers“ und „First Day of Change“ war die Träne in der Stimme unverkennbar. Und wenn er sein ungemein flexibles Organ bis zum Rock-Crescendo hinaufschraubte, in Liebeslyrik schwelgte und in schleppenden Molltönen klagte, kreischten die Damen im Publikum vor Begeisterung. Fast schon dramatisch klang Wilsons Stimme in „No Son of mine“

und „Invisible Touch“. Die ganze Achterbahn der Emotionen lag da in seiner Kehle. Die Band spielte sich in Ekstase, die Zuhörer lauschten wie gebannt, wenn Wilson die ganze Bandbreite seiner Stimme darlegte.

Mit einem schier unerschöpflichen Potenzial an Energie faszinierte das Orchester. Sein Credo war, die Vielfalt für sich zu entdecken, in sich zusammenfließen zu lassen und bei aller technischen Perfektion vor allem die Vitalität und Freude an der Musik zu erfahren und zu vermitteln.

Die Zuhörer forderten auch nach zwei Stunden ohne Pause noch Zugaben.

Jeder Song ließ eine andere Facette der Künstler aufleuchten. Da prallten die Gegensätze der zarten Streicher und der druckvollen Bläser, der satten E-Gitarren und der knallharten Schlagfolgen des Ashley MacMillan am Schlagzeug aufeinander und erzeugten faszinierende Klangwelten. Bestehend war die Dynamik, die sich

behutsam aufbaute, wie die Titel „Another Cup of Coffee“ oder „Inside“ demonstrierten.

Oft begann Ray solistisch, während die Streicher, Bläser und Rockmusiker nach und nach einfielen, der Sound immer dichter wurde. Der Harmoniegesang mit den Gitarristen Ali Ferguson und Steve Wilson sowie dem Bassisten Lawrie MacMillan sorgte zudem für ständig neue Schattierungen.

Die vier Streicherinnen verstanden es, einen spannungsvollen Bogen aufzubauen. Am Klavier und Keyboard begeisterte der famose Darek Tarczewski, während Marcin Kajper am Saxofon eine heiße Kanne blies. So drang die Formation in „Congo“ mit Poly-Rhythmen tief ins afrikanische Unterholz vor, in „Inside“ schienen die Instrumente zu einem Wüstensturm anzuwachsen. Ray Wilson brüllte dazu wie ein Löwe, während er in der Ballade „Ripples“ und in „Solsbury Hill“ so sanft agierte wie ein Lämmchen. Die Zuhörer riss es von den Stühlen, standen im zweiten Teil nur noch und forderten nach zwei Stunden ohne Pause noch Zugaben.

Folkrock auf dem Dudelsack

Ralf Roeder mit Schotten am Vogelwoog

VON ANDREAS FILLIBECK

Der nach Schottland ausgewanderte Lauterer Musiker Ralf Roeder bringt die schottische Gruppe „Caledonian Surprise“ an den Vogelwoog.

Schottische Tänze und Lieder, aber auch leicht schnulzige Pop- oder Rocksongs boten Ralf Roeder am Piano und „seine“ Schotten auf dem großen, schottischen Dudelsack oder dem Akkordeon am Vogelwoog. Das doch außergewöhnliche Musikprogramm sowie das stimmungsvolle Ambiente mit großem Kesselfeuer machten den Umstand teilweise wieder wett, dass die Truppe über eine Stunde zu spät anfrag.

Ralf Roeder ist ein waschechter „Musikmania“ mit Organisationstalent. Und auch wenn es nur ein Teil der 40 angekündigten Schotten am Freitagabend an den „Vochele“ schafften, bot die Gruppe doch eine schöne musikalische Überraschung. Mit dem Konzertbeginn um 20.30 Uhr (19 Uhr angekündigt) haute Roeder allerdings daneben, und Veranstalter Wolfgang Dobner, selbst unschuldig daran, ärgerte sich zurecht. Als dann allerdings die ersten markanten Klänge des schottischen Dudelsacks erschallten und für die ein oder andere Gänsehaut sorgten, hob sich die Stimmung am Vogelwoog wieder merklich.

Neben bekannten Gassenhauern wie „Dirty Old Town“ oder eindrücklichen und anrührenden Songs von „Pressgangs“, die junge Schotten erst betrunken machten und dann für diesen oder jenen Krieg verschleppten,

lag das Hauptgewicht auf schottischen Tanzweisen. Wobei die Schotten in ihren Kilts auch mal von der Bühne stiegen und dem Publikum die entsprechenden Schritte beibrachten. Solcherlei Showeinlagen, wabernde Trockeneisnebel, hinter denen manchmal die komplette Band verschwand oder amüsante Anmoderationen ließen den gesamten Auftritt zu einer recht heiteren Sache werden. Eher poppige und leicht schmalzige Songs verschafften dem Publikum Ruhepausen im anregenden Treiben, verblieben jedoch klar Geschmackssache.

Hochrhythmisch und treibend wussten die schottischen Musiker zu agieren. Professionell und wohlgesetzt arbeiteten sie etwa auf der mächtigen Sackpfeife und dem Akkordeon. Unterstützt vom rührigen Ralf Roeder an den Tasten und am Mikrofon. Traditionelle schottische Stücke und eher Nummern im Bereich des Folkrock wechselten sich ab. Letztere erreichten dabei durchaus Qualitäten wie sie einst von berühmten Folkrockbands wie „Horslips“ geboten wurden.

Auch schwierige Rhythmuswechsel kamen auf den Punkt, und die strammen Melodien gingen ins Mark. Über Ralf Roeders Moderation erfuhr man einiges über die Schotten und stellte vielleicht fest, dass diese den Waldpfälzern gar nicht so unähnlich sind.

INFO

Am kommenden Sonntag um 11 Uhr kommt das Jaworek-Abt-Duo mit Gypsy Swing an den Vogelwoog.



Schottische Klänge am Vogelwoog: Ralf Roeder am Piano, Michael Mc Garvin am Akkordeon und Philip Mc Barlow, Dudelsack.

FOTO: VIEW

Grandiose Gitarren-Soli, atemberaubende Höhen

Drei Bands begeistern mit Melodic Rock im Lauterer Jugendzentrum – Von Metal bis zu mitreißenden Epen

VON KATHARINA KOVALKOV

Am Freitagabend heizten drei Bands mit ihrem Melodic Rock dem Publikum im Jugendzentrum (Juz) mächtig ein und erzeugten großartige Klangwelten auf der Bühne. Mit imposanten Riffs und metallischen Melodien, abgeklärtem Hard Rock und mitreißenden Epen als Tribut für eine legendäre Band begeisterten die Gruppen.

Für das Quartett von „Clustered Vision“ mit Olivia Kicala (Gesang), Niels Elbeshausen (Gitarre), Christian Matzke (Schlagzeug) und Mathias Möller (Bass) ist der Name Programm. Übersetzt bedeutet er „zusammengeschaltete Vorstellungen“ und genau danach klingt das musikalische Gesamtkonstrukt dieser Formation. Mit einer nahtlosen Verschmelzung von Pop-, Rock- und Metal-Elementen, die die Mitglieder selbst „Pop-gressive Metal“ taufen, schaffen sie einen absolut soliden Sound, der sich durch messerscharfe Riffs, donnernde Bass-Passagen, kraftstrotzende Abfolgen am Schlagzeug und fließende Stimmharmonien auszeichnet. Die Sängerin

überzeugte mit unbändiger Energie auf der Bühne und wirkte als treibende Kraft der Band. Titel wie „Hostage“ und „Panic Switch“ gingen brachial in das Gehör. „Welcome to the Masquerade“ mit seinen fein abgestimmten Melodien, die sich zeitweise in fast mystisch anmutenden Klang-Verästelungen winden, wurde eines der herausragenden Werke der Band.

Die fünf Musiker von „Dark Horizon“ können bereits drei großartige Alben vorweisen und wurden vom Lauterer Publikum mit offenen Armen empfangen. Eigentlich ist die Formation aus Italien, bestehend aus Roberto Quassolo (Gesang), Daniele Mandelli (Gitarre), Alessandro Battini (Keyboard), Luca Capelli (Schlagzeug) und Ricardo Tonoli (Bass) im symphonischen Heavy-Metal zuhause. Doch an diesem Abend griff man zu gemäßigten Tönen. Es ging samtlich melodisch durch den Titel „My Life“, ehe man in das wildere „The Oath“ schwenkte und mit „Victim of Changes“ dann endgültig eine Mitgröhlhymne präsentierte. Ein besonderes Ereignis wurde mit diesem Auftritt ebenfalls eingeläutet: Sänger Roberto Quassolo feierte 30. Geburtstag.



Stimmgewaltig: Olivia Kicala von „Clustered Vision“.

FOTO: VIEW

TERMINE

Lydie Auvray im Cotton Club

Lydie Auvray gastiert auf ihrer „Pur Plaisir“-Tour am Mittwoch, 7. Mai, 20 Uhr, im Cotton Club. Die französische Akkordeonistin, die mittlerweile in Köln lebt, brachte im Jahr 2004 ihr erstes Solo-Album heraus. Die Musikerin wirkte bei zahlreichen Fernsehsendungen des WDR, von Radio Bremen und des Bayerischen Rundfunks mit. Neben Auvray stehen am Mittwoch auch Alexandra Maas und Michael Klein auf der Bühne. Karten gibt's noch im Vorverkauf, etwa bei Thalia und Popshop, daneben Abendkasse. (red)

Heck Yup im Roachhouse

Seth Fairgolzia & Heck Yup! treten heute, Montag, um 20.30 Uhr im Roachhouse in der Richard-Wagner-Straße auf. Fairgolzia ist ein Entertainer, der sich traut, anders zu sein: Er schwelgt auf der Bühne nahezu in seiner Schrägligkeit, fuchelt, hampelt und verzerrt das Gesicht in einer wilden Choreographie. Musikalisch ist er dem Folk zuzurechnen, wobei er bisweilen ins Jazzige oder ins Experimentelle abdriftet. Fairgolzia bringt neue Lieder zu Gehör, präsentiert aber auch elektronische Samples und einen Querschnitt aus seinem Schaffen. Bei seiner Europa-Tour spielt die Gruppe „Heck Yup!“ mit, die Tuba, Glockenspiel und E-Gitarre im Gepäck hat. (red)

AUF EINEN BLICK

NOTRUF & NOTDIENSTE

Polizei	110
Feuerwehr	112
Rettungsdienst, Notarzt	112
Notrufzentrale	06131 19240
Stadttüwen	0631 37230
Störungsannahme Gas	0631 8001-2222
Strom, Wasser, Fernwärme	0631 8001-4444
Notruf kostenfrei	0800 8958958
Möller-Gasgeruch	0800 8456789
kostenfrei	0631 17000
Frauenhaus	08000 116016
Hilfetelefon	SOS Kinder-/Jugendhilfe 0631 316440
Gewalt gegen Frauen	0800 1110111
Telefonseelsorge	

APOTHEKEN

Notdienst-Apotheke: Im Festnetz und im Mobilfunknetz unter Tel. 01805 258825 plus Postleitzahl zu erfahren, 0,14 Euro/Min. aus dem Festnetz, Mobilfunk max. 0,42 Euro/Min. oder im Internet www.lak-rlp.de.

Dansenberg: Apotheke an der Linde, Dansenberger Str. 64, Tel. 0631 41464818.

Ramstein-Miesenbach: Markt-Apotheke, Kottweilerstr. 1, Tel. 06371 96280.

Weilerbach: Kreuz-Apotheke, Hauptstr. 46, Tel. 06374 6238.

BIBLIOTHEKEN

Kaiserslautern: Pfalzbibliothek: Bismarckstr. 17, 9 bis 16 Uhr. - **Stadtbi-**

bliothek: Klosterstr. 8, 10 bis 12 Uhr. - 14 bis 18 Uhr. - **Stadtbibliothek, Zweigstelle Einsiedlerhof:** Alte Schule, 15 bis 17 Uhr. - **Stadtbibliothek, Zweigstelle Erbenbach:** Am Rathaus, 15 bis 18 Uhr.

Universitätsbibliothek, Gebäude 32: Paul-Ehrlich-Straße, 8 bis 19 Uhr geöffnet, Bereichsbibliotheken Maschinenbau und Verfahrenstechnik/Wirtschaftsinformatik, Mathematik/Physik, Informatik und Elektrotechnik/Informationstechnik. - 8 bis 23 Uhr geöffnet, Zentralbibliothek. - 8 bis 18 Uhr, Bereichsbibliotheken Architektur/Raum- und Umweltpfaltung/Bauingenieurwesen, Biologie und Chemie.

MUSEEN

Enkenbach-Alsenborn: Zirkusmuseum Bajasseum Alsenborn: Rosenhofstr. 87, 9 bis 18 Uhr.

Eulenberg: Beerwei(n)museum: Hauptstr. 8, geöffnet nach Vereinbarung, Tel. 06374 1310.

Mackebach: Westpfälzer Musikantenmuseum (Bürgerhaus): Schulstr. 10, nach telefonischer Vereinbarung Tel. 06374 8010791 oder 06374 6114 oder 06374 6475.

Ramstein-Miesenbach: Museum im Westrich: Miesenbacher Str. 1, 8.30 bis 13 Uhr. - 13.30 bis 16.30 Uhr.

Weilerbach: Reinhard-Blauth-Museum: Schulstr. 6, nach Vereinbarung unter Tel. 06374 1697 oder 06374 992909.

STADTARCHIV

Kaiserslautern: Rathaus: Willy-Brandt-Platz 1, 9 bis 12 Uhr. - 14 bis 16 Uhr geöffnet.

BÄDER

Kaiserslautern: Freizeitbad Monte Mare: Mailänder Str. 6, 10 bis 21 Uhr. - **Strandbad Gelterswoog:** 12 bis 20 Uhr.

Hochspeyer: Warmfreibad: Am Weierberg 7, 12 bis 20 Uhr.

Ramstein-Miesenbach: Freizeitbad Azur: Schernauer Str. 50, Hallenbad, 13 bis 22 Uhr, Freibad, 13 bis 21 Uhr.

OFFENER KANAL

Kaiserslautern: 19.09 Uhr: Kaiserslautern Miniatur; 19.13 Uhr: Neuseeland Teil 1; 19.49 Uhr: Neuseeland Teil 2; 20.58 Uhr: Protestmarsch in Landau; 21.11 Uhr: Die Sahnetorte; 21.14 Uhr: Kl.voxpop; 21.22 Uhr: KL.voxpop; 21.30 Uhr: Objektiv; 22 Uhr: Layenberger Nachspielzeit; 22.11 Uhr: Kaiserslautern Miniatur; 22.14 Uhr: Spotted; 22.19 Uhr: KL.inside; 22.31 Uhr: Mut für Neues; 22.48 Uhr: Ein Besuch der Gartenschau; 23.13 Uhr: Im here now; 23.17 Uhr: No Happy Ending; 23.26 Uhr: My best friend; 23.28 Uhr: KL.nova; 23.31 Uhr: KL.nova; 23.38 Uhr: KL.nova Poetry Slam; 23.42 Uhr: KL.voxpop; 23.48 Uhr: KL.voxpop.